

Bemerkenswerte Tortriciden Luxemburgs (Lepidoptera: Tortricidae)

Hellers, Marcel

Zusammenfassung

Es wird bei diesem Beitrag zuerst auf eine in Luxemburg durch klimatische Faktoren begünstigte Verbreitung der drei Tortricidenarten *Sparganothis pilleriana* Denis & Schiffermüller, *Neosphaleroptera nubilana* Hübner und *Clepsis consimilana* Hübner hingewiesen. Desweiteren wird von 16 Arten die Verbreitung in Luxemburg mit der der benachbarten Gebiete (Belgien, die Niederlande, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Lothringen) verglichen und auf festgestellte Biotopansprüche der einzelnen Arten eingegangen.

1. Mikrolepidopterenforschung in Luxemburg

Erst seit 10 Jahren wird in Luxemburg intensiver nach Mikrolepidopteren gesucht, welche früher von den Lepidopterologen bei den Lichtfangabenden nur allzugerne übersehen wurden, vor allem wegen ihrer geringen Größe und den Schwierigkeiten bei der Bestimmung. Doch hat sich diese Situation tiefgreifend geändert. So werden neben den sogenannten Großschmetterlingen auch intensive Bestandsaufnahmen der Mikrolepidopteren durchgeführt, wobei folgende Methoden angewandt wurden:

- Lichtfang mit Quecksilberdampfampe
- Fang am späten Nachmittag der um die Raupenfutterpflanze schwärmenden oder der aus der krautigen Vegetation aufgescheuchten Tiere
- Klopfjagd, indem man mit einem Stock ins Gebüsch schlägt und die auffliegenden Falter fängt
- Suche der Raupen an den Futterpflanzen.

Durch diese Sammelmethoden wurden in Luxemburg bisher insgesamt mehr als 250 Tortriciden- und Cochyliidenarten gefunden, wobei bis heute jedes Jahr neue hinzu kommen!

2. Ziel dieses Beitrags

Um die Tortricidenvorkommen im luxemburgischen Arbeitsgebiet mit denen des benachbarten Auslands vergleichen zu können, suchte der Autor nach Arten, die aus den benachbarten Gebieten gemeldet wurden:

- Für Belgien wurden die Angaben aus der 'Systematische Naamlijst van de Belgische Lepidoptera' (DE PRINS 1983) berücksichtigt,
- für die Niederlande 'De kleine Vlinders' (Kuchlein 1993) Angaben von HUISMAN (NL-Wezep, i. lit.) und KOSTER (NL- Callantsog, i. lit.),
- Für Lothringen eine Liste von COURTOIS (1981): 'Contribution à la Connaissance des Lépidoptères du Pays Messin' . Desweiteren teilte dem Autor dessen französischer Kollege André Claude (Liverdun, Lothringen) seine eigenen Funde mit (i. lit.).
- Die Angaben aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen wurden dem Autor mündlich von Willy Biesenbaum (D-Velbert-Langenberg) mitgeteilt. Sie stammen entweder von eigenen Funden, oder von älteren Exemplaren, die im Löbbecke-Museum, Düsseldorf, aufbewahrt werden.
- Die saarländischen Fundorte hat Andreas Werno (D-Nunkirchen) dem Autor schriftlich mitgeteilt.

3. Geologie und Klima Luxemburgs

Luxemburg kann man grob gesehen geologisch und klimatisch in eine nördliche und eine südliche Hälfte teilen. Die südliche Hälfte, das 'Gutland', bildet den nord-östlichen Rand des Pariser Beckens. Das Gutland gleicht kulturell und von der Bodennutzung her Lothringen: abseits der Siedlungen wird intensive Landwirtschaft betrieben. Seine Hauptgesteinsschichten bestehen aus Muschelkalk (Mittlerer Trias) im Osten, dazwischen stößt man auf Keuper (Oberer Trias) und Luxemburger Sandstein (Unterer Jura) im Zentrum. Im Süden erreicht das Land die Doggerschichtstufe (Oberer Jura), die reich an Eisenerzen ist. Diese Gesteinsschicht mit ihren aufgegebenen, da erschöpften Eisenerzabbaugebieten, zählt heute zu den artenreichsten Lebensräumen Luxemburgs, in denen einige mediterrane Faunenelemente ihre nördlichste Verbreitungsgrenze erreichen.

Der Norden, das 'Oesling', bildet einen Teil der Ardennen. Das Klima ist rauher als das des Gutlands. Einige Landschaftszüge des Oeslings zeigen submontanen Charakter, was sich in Flora (Arnika) und Fauna zeigt. Das schieferige Gestein (Devon), ist äußerst kalkarm, weswegen man die kalkliebenden und die davon abhängigen Tortriciden hier vergeblich sucht.

Diese Abgrenzung der Gesteinsschichten spielt daher neben den klimatischen Bedingungen auch eine Rolle in der Zusammensetzung der Tortriciden-Fauna.

Eine sicher durch klimatische Faktoren begünstigte durch Luxemburg verlaufende Verbreitungsgrenze konnte der Autor bei den folgenden drei Tortricidenarten feststellen:

***Sparganothis pilleriana* Denis & Schiffermüller**

***Neosphaleroptera nubilana* Hübner**

***Clepsis consimilana* Hübner.**

Diese drei Arten sind mit Sicherheit keine Raritäten, doch zeigen sie in Luxemburg eine interessante Verbreitung. *Sparganothis pilleriana* ist bis jetzt von drei Flugplätzen aus dem Gutland bekannt, ist aber sicher hier noch häufiger. *Neosphaleroptera nubilana* fliegt im Gutland im Einzugsbereich der Mosel auf kalkhaltigen Böden recht häufig um Schlehengebüsch neben *Hedya pruniana* Hübner und *Cydia funebrana* Treitschke, wo hingegen *Neosphaleroptera nubilana* und *Sparganothis pilleriana* bis jetzt trotz intensiver Suche noch nie im Norden festgestellt wurden. Im Oesling stößt man bei *Prunus spinosa* stets nur auf *Hedya pruniana* und seltener *Cydia funebrana*. *Neosphaleroptera nubilana* findet man parallel zu ihrem Vorkommen in Luxemburg auch nur in Mittel- und Südengland, jedoch nicht in Schottland (Bradley 1973).

Clepsis consimilana wurde im Gutland an zwei Stellen gefunden, wobei sie an einer Lokalität massenhaft ans Licht kam; im Norden jedoch fehlt sie.

Handelt es sich am Beispiel dieser drei Arten nur um eine klimatische Abgrenzung, oder spielt das Bodensubstrat (Kalk) auch eine Rolle?

4. Die bemerkenswerten Arten

***Eana incanana* Stephens**

Diese Art wurde in Luxemburg an drei Stellen gefunden. Auch im Nachbargebiet scheint sie verbreitet zu sein, doch wurde sie bisher noch nicht aus Lothringen gemeldet. Sie bevorzugt kein bestimmtes Habitat, da sie sowohl auf Halbtrockenrasen auf Kalk als auch auf blumenreichen, jedoch sauren Talwiesen im Norden gefunden wurde.

***Eana argentana* Clerck**

Groß war das Erstaunen, als der Autor bei einem gemeinsamen Lichtfangabend mit Marc Meyer im Norden Luxemburgs auf einer moorigen Wiese ein Exemplar von *Eana argentana* erhielt. Diese Art fand der Autor in der Schweiz im Wallis äußerst häufig in 1800 m Höhe, auch wurde sie aus den Vogesen gemeldet. Es scheint sich hier um eine Gebirgsart zu handeln, deren Vorkommen in Luxemburg in einer Höhe von 500 m schon recht bemerkenswert ist. Leider ist es trotz intensiver Suche bisher erst bei einem Exemplar geblieben. Sie wurde weder aus den Niederlanden noch Lothringen gemeldet, jedoch aus Belgien, der Nordeifel und dem Sauerland. Im gleichen Biotop fliegt auch der Tagfalter *Procllossiana eunomia* Esp.

***Cnephasia genitalana* Pierce & Metcalfe und *Cnephasia pasiuana* Hübner**

Beide Arten wurden in Luxemburg an mehreren Stellen gefunden. Sie werden

sicher gerne übersehen oder einfach ignoriert, besonders *C. pasiunana*, die noch im August fliegt und wie abgeflogene Individuen dieser Gattung aussieht.

***Acleris cristana* Denis & Schiffermüller**

Von dieser Art wurden erst zwei Exemplare in Luxemburg gefunden: eines nach der Überwinterung am 31.3. am Licht und ein frisches Exemplar wurde am 15.8. aus einem Wildapfelstrauch geklopft. Außerdem beobachtete der Autor diese Art auch in Lothringen am 31.8. am Licht.

***Celypha woodiana* Barrett**

Ein einziges Exemplar konnte der Autor bis jetzt am Licht entdecken, und dies im Oesling auf einem Bergrücken, welcher mit Eichen-, Hasel- und Weißdorngebüsch bestanden ist, und in nächster Nähe auch mit Fichten- und Kiefernplantagen. Bis jetzt ist es dem Autor noch nicht gelungen in der näheren Umgebung die Misteln, die Raupenfutterpflanze, ausfindig zu machen, obwohl sie im Ourlal in 1 km Entfernung an den Obstbäumen anzutreffen ist. Von *Celypha woodiana* liegen nur Meldungen vor aus der Gegend von Mainz und Ingelheim, so wie aus dem Saarland (Perl). Aus den übrigen benachbarten Gebieten ist sie noch nicht gemeldet worden.

***Apotomis inundana* Denis & Schiffermüller**

Von dieser Art kam ebenfalls nur ein Exemplar ans Licht. Der Lebensraum ist ein Waldrand auf sandigem Substrat. Die Raupe soll an Zitterpappel leben. *Apotomis inundana* wurde in Belgien gefunden, sowie in Rheinland-Pfalz. Aus den Niederlanden und Lothringen liegen keine Angaben vor.

***Endothenia lapideana* Herrich-Schäffer**

Auch diese Art ist bis jetzt noch nicht aus Belgien, den Niederlanden und Lothringen gemeldet worden. Sie ist aber in Frankreich verbreitet, da der Autor sie in der Champagne und in den Ostpyrenäen fand. In Luxemburg entdeckte er sie zuerst in einem ehemaligen Eisenerzabbaugebiet an einem trockenen, halbschattigen Platz mit ca. 25 Exemplaren der Raupenfutterpflanze. Ein weiteres Tier scheuchte er im Norden Luxemburgs aus einem Gebüsch auf, das auf einer von Linden gesäumten, südwest exponierten felsigen Straßenböschung wuchs. Diese Straße führt durch einen größeren Eichenniederwald. Auch hier fand er sehr verstreut ungefähr 15 Exemplare der Raupenfutterpflanze. Bei dieser Pflanze handelt es sich stets um den Gelben Fingerhut (*Digitalis lutea* L.), der verstreut hauptsächlich im Oesling vorkommt. In der Literatur wird der Großblütige Fingerhut (*Digitalis grandiflora* Mill.) als Raupenfutterpflanze angegeben. Jedoch fand der Autor beim einzigen ihm bekannten Vorkommen dieser Pflanze in Luxemburg (ca. 50 Exemplare) bis jetzt noch kein Tier dieser Art. Die einzige ihm bekannte Meldung aus dem Nachbargebiet stammt aus Rheinland-Pfalz (Nahetal).

***Epiblema obscurana* Herrich-Schäffer**

Diese Art wurde anscheinend bisher erst in Luxemburg gefunden. Gemäß KENNEL (1921) lebt die Raupe in den Stengeln von Alant-Arten (*Inula spec.*). Die einzige in Luxemburg bekannte Population fliegt auf einem Halbtrockenrasen auf Keuper, wo die Raupenfutterpflanze größere Bestände bildet. Die Falter sind spät nachmittags aktiv und ihr Flug ähnelt dem von *Epiblema costipunctana*. Sie waren nur in der Nähe des *Inula*-Bestandes anzutreffen, wohingegen *Epiblema costipunctana*, die im Wurzelstock von Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea* L.) lebt, im ganzen Gebiet flog. Da es auf einigen wenigen ähnlichen Halbtrockenrasen in Luxemburg auch solche *Inula*-Bestände gibt, ist das Vorkommen des Falters an diesen Lokalitäten nicht auszuschließen.

***Epiblema asseclana* Hübner**

Diese Art ist im ganzen deutschen Nachbargebiet von mehreren Stellen gemeldet worden. Von den Niederlanden liegen dem Autor keine Daten vor. Er fand die Art in Lothringen und in Luxemburg auf Kalkhalbtrockenrasen. Angaben über die Raupenfutterpflanze sind ihm unbekannt.

***Cydia illutana* Herrich-Schäffer**

Diese Art wurde erst anhand von einem männlichen Exemplar nachgewiesen. Sie ist in den Niederlanden selten, aus Belgien und Lothringen liegen keine Daten vor. In Deutschland wurde sie im Rheinland und in Westfalen gefunden. Die Raupe lebt in den noch jungen Zapfen von *Picea abies* und *Larix decidua*.

***Cydia prunivorana* Ragonot**

Diese Art ist leicht zu verwechseln mit *Cydia janthinana* Dup.; sie ist jedoch größer und leicht anhand der Genitalien zu unterscheiden. Ein einziges weibliches Exemplar wurde gefunden, in den benachbarten Gebieten wurde die Art bisher noch nicht nachgewiesen außer den Niederlanden, wo die Art mit Sexualpheromonfallen angelockt wurde. Unser Exemplar wurde in einem Garten gefangen, wo es in der Nähe von Apfel- und Birnbäumen flog.

***Cydia fissiana* Frölich**

Über diese Art liegen dem Autor keine Meldungen aus Belgien, Lothringen und den Niederlanden vor. Im westlichen Deutschland wurde die Art am Mittelrhein und im Saarland gefunden. In Luxemburg fand er die Art auf zwei Halbtrockenrasen auf Kalk, wo sie in mehreren Exemplaren einen Bestand der Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius* Reich) umschwärmte. KENNEL (1921) gibt die Vogelwicke (*Vicia cracca* L.) als Raupenfutterpflanze an.

***Cydia coronillana* Lienig & Zeller**

KENNEL (1921) gibt als Raupenfutterpflanze dieser Art die Bunte Kronwicke (*Coronilla varia* L.) an, um die die vom Autor in Lothringen gefangenen Exemplare

auch schwärmten, wohingegen die luxemburgischen um eine Wickenart (*Vicia spec.*) flogen. Die Art wurde weder aus Belgien noch aus den Niederlanden gemeldet; aus Lothringen ist kein weiterer Fund bekannt, und in Rheinland-Pfalz wurde sie vom Mittelrhein und dem Nahetal gemeldet. Die winzigen Falterchen kommen nicht ans Licht und sind im Flug in der Sonne nur schwer zu erkennen.

***Dichrorampha sequana* Hübner**

Diese Art wurde aus Belgien, dem Saarland und dem Mittelrhein gemeldet. An dem einzigen bisher bekannten lothringischen Fundort fing ich die Art in Gesellschaft von *Cydia coronillana*. Die Raupe lebt an der Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium* L.), welche in der Abenddämmerung von den Faltern umschwärmt wird. Die Art wurde in Luxemburg bis jetzt erst nur im Zentrum des Landes gefunden.

***Dichrorampha sylvicolana* Heinemann**

Die Art wurde bisher nicht aus Lothringen und Belgien gemeldet, wobei der Autor annimmt, daß sie aber auf den Moorzweiden der belgischen Ardennen anzutreffen ist. In den Niederlanden ist sie selten; in Nordrhein-Westfalen wurde sie in Velbert-Langenberg gefunden, auch liegt eine Meldung aus dem Saarland vor. In Luxemburg flog die Art in einer Moorzweide in der Nähe der Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica* L.) auf 500 m Höhe (wo sie sich den Lebensraum mit *Eana argentana* teilt).

5. Schlußfolgerungen

Wie aus den vorherigen Aufzeichnungen ersichtlich ist, hat sich die intensive Suche nach Tortriciden gelohnt. Es sei hier ausdrücklich vermerkt, daß mehrere dieser Arten (Gattungen *Cydia* und *Dichrorampha*) nicht durch Lichtfang nachgewiesen wurden, sondern in den frühen Abendstunden, während sie bei Sonnenuntergang um die Raupenfutterpflanzen schwärmten, entdeckt wurden. Manchmal wurde am selben Abend am gleichen Biotop Lichtfang betrieben (Quecksilberdampflampe), wobei diese Arten fern blieben. Es lohnt sich daher, auch am Tage nach Mikrolepidopteren zu suchen, wobei man mit viel Glück und Ausdauer die Tiere in Kopula oder bei der Eiablage beobachten kann und so leicht neue Entdeckungen über die Lebensgewohnheiten dieser Falter macht. Diese Erfahrungen ermöglichen es, aktiven Schutz dieser kleinen Schmetterlinge zu betreiben. Diese Tiere mit ihren manchmal etwas anderen Ansprüchen (Überwinterung der Puppen oder Raupen in den welken Samenständen oder Stengel) werden beim Schmetterlingsschutz leider gerne vergessen, da die Falterchen selbst auch übersehen werden.

6. Danksagungen

Ich möchte mich hiermit bei Marc Meyer (D-Kesslingen) und Romain Schoos (L-Bertrange) für die mir zur Verfügung gestellten Falter bedanken. Dann bin ich

Willy Biesenbaum (D-Velbert-Langenberg), André Claude (F-Liverdun), Andreas Werno (D-Nunkirchen), Hans Huisman (NL-Wezep) und Sjaak Koster (NL-Callantsoog) für die mir überlieferten Fundortangaben äußerst dankbar. Anschließend bedanke ich mich recht herzlich bei Knud Larsen (DK-Soeborg) für die Hilfe, die er mir bei der Bestimmung der Arten geleistet hat.

7. Literatur

- BRADLEY, J.D., TREMEWAN, W.G. & SMITH, A. (1973-1979): British Tortricoid Moths (Cochylidae & Tortricidae). The Ray Society, London
- COURTOIS, J.-M. (1981): Contribution à la Connaissance des Lépidoptères du Pays Messin. Société d'Histoire Naturelle de la Moselle, 43e Cahier
- KENNEL, J. von (1921): Die Paläarktischen Tortriciden. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele), Stuttgart 1921
- KUCHLEIN, J.H. (1993): De Kleine Vlinders. Handboek voor de Faunistiek van de Nederlandse Microlepidoptera. Pudoc Wageningen
- PRINS, de W.O. (1983): Systematische Naamlijst van de Belgische Lepidoptera. Vereniging voor Entomologie van de Koninklijke Maatschappij voor Dierkunde van Antwerpen, Antwerpen

Marcel Hellers
15, Op der Huuscht
L-9395 Tandel (Luxemburg)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1996](#)

Autor(en)/Author(s): Hellers Marcel

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Tortriciden Luxemburgs \(Lepidoptera: Tortricidae\) 61-67](#)